

# Paris im Tiefschlaf

Anna Malagrida erzählt bei Philipp von Rosen von der Einsamkeit während des Lockdowns

VON HANNA STYRIE

Der Lockdown hat für Bilder gesorgt, die man nie für möglich gehalten hätte. Touristische Anziehungspunkte in Paris, wo die Künstlerin Anna Malagrida lebt, waren wie ausgestorben, als von März bis Mai 2020 Ausgangssperre und Reiseverbot das Leben extrem einschränkten.

„Paris fatigué“ hat Malagrida ihre aktuelle Ausstellung in der Philipp von Rosen Galerie überschrieben, denn in jener Zeit befand sich die Metropole zwangsweise in einer Art Tiefschlaf.

In ihren Werkzyklen zeigt die gebürtige Spanierin die gravierenden Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das öffentliche Leben. Für die Serie „Les passants“ hat sie Menschen während ihrer täglichen, in Bezug auf Dauer und Bewegungsradius streng limitierten Gänge fotografiert.

Melancholische Aufnahmen sind dabei entstanden, die einem diese Periode noch einmal schmerzlich in Erinnerung rufen. Vor allem in der Diaprojektion von Passanten in Lebensgröße wird die Aura der Einsamkeit infolge der Kontaktverbote geradezu körperlich spürbar. Für „Paris confiné“ haben die Künstlerin und ihr Lebensgefährte, der Fotograf Mathieu Pernot, von ihren Fotos der menschenleeren



Ein Moment aus der Serie „Les passants“.

Foto: Anna Malagrida

Touristenattraktionen Ansichtskarten anfertigen lassen, die sie sich gegenseitig zuschickten. Auf der Rückseite sind Stichworte wie „Wuhan“, „Quarantäne“, „Covid 19“ vermerkt. In einem Postkartenständer haben sie für das hintersinnige Projekt 60 Karten platziert, mit denen sie die eigentliche Funktion der Urlaubsgrüße ironisch unterlaufen.

Ausgangspunkt für „Paris barricadé“ waren die samstäglichen Aufmärsche der Gelbwesten. Zum Schutz vor gewalttätigen Ausschreitungen haben Anwohner und Geschäftsinhaber

der wohlhabenden Viertel ihre stattlichen Häuser mit in die Fenster- und Türöffnungen eingepassten Paneelen geschützt. Gespenstische Ruhe strahlen die am frühen Sonntagmorgen entstandenen Aufnahmen aus, die im krassen Gegensatz zu den medial verbreiteten Szenarien stehen. Anna Malagrida reflektiert gesellschaftspolitisch brisante Situationen und macht deren Konfliktpotenzial anhand von stillen Bildern bewusst.

**Bis 29.10.**, Di bis Fr 11–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr, Aachener Str. 65. Preise von 3800 bis 15 000 Euro.